

明治時代以降の「～川」の連濁と非連濁について

メタデータ	言語: jpn 出版者: 公開日: 2014-03-12 キーワード (Ja): キーワード (En): 作成者: 城岡, 啓二 メールアドレス: 所属:
URL	https://doi.org/10.14945/00007644

Störfaktoren bei der Rendaku-Assimilation der Japanischen Flussnamen seit der Meiji-Zeit

SHIROOKA Keiji

Fluss heißt auf Japanisch „Kawa“, aber in Eigennamen heißt es anders: „Sumida-Gawa“, „Tone-Gawa“, „Shinano-Gawa“, „Ooi-Gawa“ u.s.w. Die meisten Flüsse heißen also in Namen „Gawa“. Es gibt jedoch einige Ausnahmen, z. B. „Abe-Kawa“, „Fuji-Kawa“, „Ara-Kawa“, „Shira-Kawa“, „Matsu-Kawa“, „Ishi-Kawa“, „Haya-Kawa“. Bei diesen Flussnamen geht es um nicht ganz geklärte Störfaktoren bei der Veränderung der Laute von „Kawa“ zu „Gawa“. Wenn es keine Störfaktoren gäbe, würden die Flüsse heute „Gawa“ heißen.

Wenn man Gawa statt Kawa im Wortinnern benutzt, findet eine Art stimmhafte Assimilation statt. Diese Assimilation wird in der japanischen Linguistik Rendaku genannt. Wenn ein stimmloser Konsonant sich bei der Zusammensetzung zum dazugehörigen stimmhaften Konsonanten verändert, handelt es sich um Rendaku. Die stimmhaften Konsonanten sind paarweise mit einem stimmlosen Laut verbunden: /g/ mit /k/, /z/ mit /s/, /d/ mit /t/. Eine Ausnahme ist /b/ mit /h/. Rendaku kann also als Wechsel vom stimmlosen Konsonanten zum betreffenden stimmhaften Konsonanten betrachtet werden.

Mit den chinesischen Zeichen kann man solche Ausspracheunterschiede nicht deutlich machen. Daher kann man schwer wissen, ob man in einem zusammengesetzten Wort früher Rendaku verwendete oder nicht. Aber seit der Meiji-Zeit gibt es landesweit relativ sichere Quellen über die Aussprache von Namen größerer Flüsse und Dorfnamen, weil man bei der Zusammenstellung von Eigennamen die Aussprache hinzufügte. In dieser Arbeit behandle ich mit Hilfe solcher Quellen die Entwicklung der Assimilationen der Flussnamen und der daraus entwickelten Ortsnamen und Familiennamen und analysiere Störfaktoren bei den Assimilationen. Bei der Analyse der Störfaktoren bei der Assimilation in Flussnamen sind folgende Punkte wichtig:

1. Hat das Vorderglied zwei Moren oder drei Moren?
2. Ist der vorhergehende Vokal ein enger Vokal (/i/ oder /u/)?

3. Beginnt die vorhergehende Mora mit /r/?

Die Untersuchung ergibt, dass in der Meiji-Zeit noch zusätzlich ein anderer Faktor relativ wichtig war:

4. Beginnt die vorhergehende Mora mit einem stimmhaften Konsonanten /g/, /z/, /d/ oder /b/?

Die stimmhaften Konsonanten /g/, /z/, /d/ und /b/ bilden eine Gruppe von Lauten, die in der japanischen Linguistik Dakuon genannt wird. Die Wiederholung von dieser Dakuon-Lautgruppe in der Zusammensetzung bei nacheinanderstehenden Moren wurde mehr oder weniger vermieden. Diese Neigung verschwand seit der Meiji-Zeit allmählich. Aji-Kawa (/azi/) wurde tatsächlich mit der Zeit zu Aji-Gawa, Kuji-Kawa (/kuzi/) zu Kuji-Gawa, Saba-Kawa zu Saba-Gawa. Bei Abe-Kawa und Fuji-Kawa ist die alte Regel noch erhalten, aber sie gelten deswegen als Ausnahmen und werden von Fremden manchmal falsch ausgesprochen: Abe-Gawa, Fuji-Gawa.